

Z

VIII C 1269 nr 2



FÜNFZEHN JAHRE
BÄRENREITER-VERLAG
KASSEL

GELEITWORT
ZUR AUSSTELLUNG
IM NEUWERK-HAUS
KASSEL

FRÜHJAHR 1942

942
125

R 42.280



T 50 532 933

Der im Jahre 1923 in Augsburg gegründete Bärenreiter-Verlag hat vor nunmehr fünfzehn Jahren seinen Sitz nach Kassel-Wilhelmshöhe verlegt. Der Blick des jungen Verlegers war nicht nur auf eine einzelne Landschaft oder ein verlegerisches Teilgebiet, sondern auf das Ganze des Lebens gerichtet. Wohl war das Volkslied die Urzelle seiner Arbeit, aus der sich alles andere lebensecht entwickelte, wohl gab der Musikverlag dem Ganzen das beherrschende Gesicht, aber schon die ersten Bärenreiter-Hefte dienten nicht der Volksliedforschung oder etwa der Musik als einem bestimmten kulturellen Gebiet, sondern dem Leben, dem Menschen, der Familie, dem Volk; sie wollten Bausteine eines Ganzen sein, wie auch heute der Verlag nicht allein der Musik oder dem Buch oder der bildenden Kunst

dienen, sondern auf allen seinen Arbeitsgebieten eine Bauhütte deutschen Wesens sein möchte. Der Zug nach der Lebensmitte, die Richtung auf das Ganze beherrscht auch die einzelnen Felder des Bärenreiter-Werkes.

Aufgabe der Bärenreiter-Ausstellung ist es, einen Überblick über Art und Umfang der Teilgebiete wie der Gesamtheit der geleisteten Arbeit zu geben. Das Bärenreiter-Werk umfaßt:

den Musikverlag,
den Buchverlag,
den Kunstverlag.

Angegliedert sind:

die Bärenreiter-Druckerei,
das Neuwerk-Haus,
die Neuwerk-Buch- und Kunst-
handlung,
die Neuwerk-Musikalienhandlung,
der Neuwerk-Verlag,
die Musikinstrumenten-Abteilung.

DER MUSIKVERLAG

als Kern der Bärenreiter-Arbeit begann mit einigen Liederheften, die der damals zwanzigjährige Buchhandlungsgehilfe Karl Vötterle für eine von ihm betreute Jugendgruppe vervielfältigen ließ. Die Suche nach dem echten Volkslied führte zur Verbindung mit dem Sudetendeutschen Walther Hensel und zum Besuch einer von diesem veranstalteten Grenzlandwoche im Sudetenland, dort, wo ein reicher Schatz alten deutschen Volksgutes im Selbsterhaltungskampf der deutschen Minderheit behütet und erhalten war. Das Erleben dieser Grenzlandnot war für den jungen Verleger entscheidend und für seine Arbeit richtungweisend. Dort hatte die Musik in Gestalt des Volksliedes ihr Lebensrecht und ihren Lebenswert bewiesen. Aus diesem Grundgedanken entstanden die Bärenreiter-Volksliederbücher mannigfacher Prägung wie auch zahlreiche originalgetreue Ausgaben alter Chormusik. Da die Musik dem Leben unmittelbar

dienen sollte, stand von jeher die Hausmusik als lebensnächste Musikübung im Vordergrund, und sie ist auch heute noch ein Hauptarbeitsgebiet des Verlages. In den bald zwanzig Jahren seines Bestehens erschienen etwa zweitausend Notenausgaben von Haus- und Kammermusik, Klavier- und Orgelmusik sowie Lieder und Kantaten alter und zeitgenössischer Meister. Blockflöte und Gambe, zwei für Hausmusik besonders geeignete Instrumente verdanken dem Einsatz des Bärenreiter-Verlages einen wesentlichen Teil ihrer heutigen Bedeutung. Der Orgel-Fach-Verlag ist nach Zahl und Art der Notenausgaben und Musikbücher in Deutschland führend geworden. Mit der Herausgabe der Werke von Heinrich Schütz, dem ersten Groß-Meister der deutschen Musik, und vieler anderer alter Meister der Kirchenmusik hat der Verlag weit über die Grenzen des Reiches gewirkt. Die Kraft dieser Musikarbeit wurde verstärkt durch

mehrere Zeitschriften, u. a. durch die im Auftrag des Reichsministeriums für Erziehung und Unterricht erscheinende „Deutsche Musikkultur“, die vom Arbeitskreis für Hausmusik in Verbindung mit der Reichsmusikkammer herausgegebene „Zeitschrift für Hausmusik“ und das Fachblatt für Orgel- und Kirchenmusik „Musik und Kirche“. Biographien, Musiklehren, musikwissenschaftliche Werke und andere Musikbücher dienen dem Musikliebhaber wie dem Fachmann, besonders aber der Forschung und runden neben vielen Quellenwerken und Faksimiledrucken das Bild des auch durch besonders sorgfältige Ausstattung seiner Werke bekannt gewordenen Musikverlages.

DER BUCHVERLAG

ist aus dem kämpferischen Einsatz für das von den Tschechen unterdrückte Sudetendeutschtum erwachsen, heute aber, nach fünfzehnjähriger Tätigkeit in der Wahlheimat Hessen stark auf

hessische Kulturarbeit gerichtet. Hauptveröffentlichungen sind die „Bau- und Kunstdenkmäler im Regierungsbezirk Kassel“, sowie die im Auftrag des Oberpräsidenten herausgegebene Reihe „Lebendiges Erbe in Hessen-Nassau“. Ziel dieser Heimatarbeit ist, die geistigen und künstlerischen Kräfte, mit denen Hessen seinen Beitrag zum Werden der Nation geleistet hat und leistet, sichtbar und spürbar werden zu lassen. Auf diesem Gebiet hat der Verlag noch viele Pläne und große Aufgaben vor sich. Auch hier zeigt sich das Bestreben, nicht literarischen Liebhabereien, sondern dem Leben zu dienen. So durch die Reihe der „Kleinen Bärenreiter-Bücher“, die über das bloß Literarische hinaus unmittelbar in die einzelnen Lebensgebiete führen sollen, so auch durch die von dem Verleger selbst geleitete „Neue Schau“, eine billige Monatsschrift für das kulturelle Leben im deutschen Haus, die sich in wenigen Jahren

weit verbreitet hat. Die „Neue Schau“ sucht in eigener Prägung eine neue und tiefe Schau unseres gegenwärtigen Lebens zu vermitteln, verbindet geistig Wesentliches mit schlicht Praktischem und liefert als jüngstes Unternehmen des Verlages recht eigentlich den Beweis für seine Richtung zu lebensvoller Ganzheit.

DER KUNSTVERLAG

hat durch die Auswertung des weltbekannten Marburger-Photoarchivs und anderer Institute in etwa 1500 Photokarten nach Kunstwerken aller Völker und Zeiten sein besonderes Gepräge erhalten. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von Vergrößerungen aus dieser Sammlung. Innerhalb des Kunstverlages wird mit besonderer Liebe das Werk des großen Meisters der Schrift Rudolf Koch, des Holzschneiders Karl Thylmann und des mit Kassel besonders verbundenen liebenswerten Ludwig Emil Grimm gepflegt. Von Ludwig Emil Grimm hat der Verlag eine große

Zahl seiner Radierungen nach den Originalplatten neu herausgegeben. In Zusammenarbeit mit bedeutenden Graphikern unserer Zeit, insonderheit mit Josua Leander Gampp in Karlsruhe, entstand eine Reihe von Einblatt drucken, von denen in der Ausstellung Proben zu sehen sind. Eine besondere Reichweite haben die fünf Kunstkalender erlangt („Freundesgabe“ - „Über den Zeiten“ - „Der kleine Freudenbringer“ - „Kleine Jahresgabe“ - „Das Kleinod“), die in eigentümlicher eindringlicher Art den kulturellen Willen des Verlages dartun. Wie bei vielen anderen Veröffentlichungen ist auch bei den Kalendern die eigene Druckerei des Verlages eine besondere Hilfe.

DIE BÄRENREITER-DRUCKEREI

ist in ihren Schriften und Maschinen völlig auf die Wertarbeit eingerichtet, wie sie vom Verlag verlangt wird. Eine Besonderheit ihrer Arbeit ist der zweifarbige Notensatz, der hier in Wilhelmshöhe

mit Hilfe eines besonderen Verfahrens auf der Setzmaschine hergestellt wird. Die Qualität der Bärenreiter-Drucke wurde im Rahmen der Wettbewerbe der Deutschen Arbeitsfront „Vorbildliches Buchschaffen“ 1939 mit neun und 1940 mit elf Preisen ausgezeichnet.

DAS NEUWERK-HAUS

besteht seit 1938 als Stadtniederlage des Bärenreiter-Verlages. Hier sind Bärenreiter-Ausgaben, -Bücher, -Instrumente zu sehen und zu kaufen. Seinen eigentlichen Charakter erhält dieses „Haus des guten Geschmackes“ jedoch durch die Verkaufsschau erlesenen Gebrauchsgutes, sinnvollen Spielzeugs, ausgewählten Kunstgewerbes. In dieser Eigenart ist auch das Neuwerk-Haus, als Teil des Bärenreiter-Werkes, als ein Element jener „Bauhütte des deutschen Wesens“ zu verstehen. Denn wir müssen wieder lernen, daß man nicht nur ein schlechtes Buch, sondern ebenso auch einen schlechten Gebrauchsgegenstand meiden sollte.

DIE NEUWERK-BUCH- UND KUNST-HANDLUNG

besteht aus einem Ladengeschäft im Neuwerk-Haus und einem großen, ausschließlich auf auswärtige, auch ausländische Kunden eingerichteten Versandgeschäft in Wilhelmshöhe. Durch Herausgabe von Katalogen erfolgt ein tätiger Einsatz für das gute Buch, der in Kassel selbst durch die in Zusammenarbeit mit dem Vortragsamt des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda durchgeführten Dichterlesungen auch in anderer Art immer wieder erwiesen wird.

DIE NEUWERK- MUSIKALIENHANDLUNG

ist als Versandgeschäft - mit den Geschäftsräumen im Verlagshaus in Kassel-Wilhelmshöhe - ganz spezialisiert auf Volks-, Haus-, Kammer- und Chormusik aus allen dem Bärenreiter-Verlag verwandten Verlagen. In sorgfältiger Beratung werden Formationen der Bewegung, staatliche und städti-

sche Musikinstitute, Musikvereine und ein großer Kreis von Musikfachleuten und -Laien im In- und Ausland laufend betreut.

DER NEUWERK-VERLAG

wurde 1941 wieder in das Bärenreiter-Werk eingliedert. Er hat die Aufgabe, in eigener Werkstube oder in Gemeinschaft mit kunstgewerblichen Werkstätten und Heimarbeitern, zum Teil unter Einsatz der Bärenreiter-Druckerei und -Buchbinderei nach eigenen Entwürfen oder nach Vorlagen befreundeter Künstler Spielzeug und formschönes Gebrauchsgut herzustellen. In der Ausstellung werden vor allem Holzbilder und Holztiere von Klara Luise Sturm, sowie handkolorierte gerahmte Einblattdrucke gezeigt.

DIE MUSIKINSTRUMENTEN- ABTEILUNG

des Bärenreiter-Verlages hat seit über fünfzehn Jahren die Wiederbelebung der Blockflöte durch mannigfache Versuche, durch Kopieren alter

Instrumente, durch Holzprüfung und -bearbeitung planmäßig betrieben. Die im Auftrag des Verlages von einem der bedeutendsten Fachmänner dieses Gebietes, Manfred Ruetz, ausgearbeiteten Blockflöten sind meisterliche Handwerksarbeit. Leider ruht für die Dauer des Krieges infolge der Einberufung der eingeübten Spezialhandwerker die Herstellung der Bärenreiter-Blockflöten, so daß auf eine Ausstellung der Instrumente jetzt verzichtet wurde.

Zum Bild des Bärenreiter-Werkes gehört wohl auch ein Blick auf Arbeitsstätte und Mitarbeiterkreis. Die unter der Führung des Verlegers Karl Vötterle stehende Gefolgschaft umfaßte bei Kriegsbeginn über hundert Mitglieder. Die drei Verlagsgebäude, in denen auch die Neuwerk-Buch- und -Musikalienhandlung und die Bärenreiter-Druckerei untergebracht sind, liegen Heinrich-Schütz-Allee 31-35. Diese Lage weit außerhalb des Stadtkernes brachte es wohl mit sich, daß die Bevölkerung

Kassels erst durch die Einrichtung des Neuwerk-Hauses, Frankfurter Straße 37, eine stärkere Beziehung zu der Verlagsarbeit gefunden hat. So ist es auch wohl zu erklären, daß die Gefolgschaft im ersten Jahrzehnt der hiesigen Arbeit meist durch auswärtige Mitarbeiter ergänzt werden mußte. Eine Nebenabsicht der Bärenreiter-Schau besteht auch darin, der Kasseler Bevölkerung die vielfachen Möglichkeiten der Mitarbeit zu zeigen, die ein kultureller Verlag mit eigener Druckerei, Buch- und Musikalienhandlung bietet. Die Herstellung der Bärenreiter-Erzeugnisse kann im übrigen einstweilen nur zum kleinsten Teil in Kassel erfolgen. In Stuttgart, Leipzig, Wien, Mainz und Berlin sind zahlreiche Betriebe für den Bärenreiter-Verlag tätig. In der Buchhändlerstadt Leipzig unterhält der Verlag auch eine Auslieferung für den Buchhandel, so daß ein großer Teil der Verlagswerke, die den Namen Kassels in die Weite tragen, seine Heimat überhaupt nie gesehen hat.

Verlagsarbeit ist Handlanger-Dienst am Werk des Geistes, ist Unternehmerdienst von höchster Verantwortung, denn sie bildet mit am geistigen Antlitz der Nation. Der kulturelle Verleger ist nicht Propagandist, sondern Erzieher. Für ihn gilt das Raabe-Wort: „Was wird, wird still“. Verlagsarbeit ist dahernicht denkbar ohne einen tragenden Kreis von Freunden mit gleichen Ideen und Absichten. Der Bärenreiter-Verlag durfte vom Anfang seines Bestehens an und dann immer wachsend die beglückende Erfahrung machen, daß seine Veröffentlichungen und Unternehmungen von einem großen Kreis treuer und anhänglicher Freunde getragen, unterstützt und verbreitet wurden. Möchte denn diese Bärenreiter-Schau im Neuwerk-Haus dem Bärenreiter-Werk und so einem Stück kultureller Arbeit im Dienst unseres Volkes und Reiches neue Freunde und Helfer gewinnen!